

Wir bitten um das Gebet für Frau

Frieda Huber

Pensionistin in Friedhalbing 3,
zuletzt wohnhaft in Badstraße 10,
Pfarre Frankenburg

*Mitglied der Kamillianischen Familie, des Heimatvereines
und des Seniorenbundes*

„Frieda Huber, geborene Steinhofer, kam am 5. Dezember 1934 in Waldzell als Tochter eines Schneidermeisters und als Älteste von acht Geschwistern zur Welt. Ihre Kindheit während des Krieges war schwer und von Hunger und Entbehrungen geprägt.

1958 heiratete sie im Alter von 23 Jahren Franz Huber.

Ihr Ehemann war beruflich viel unterwegs, weshalb sie für Haus, die vier gemeinsamen Kinder und Landwirtschaft verantwortlich war.

Mit dem Tod ihres jüngsten Sohnes Karl erlitt sie 1993 ihren schwersten Schicksalsschlag. Wenige Jahre später wurde ihr Leben durch den Tod ihrer großen Liebe Franz 2001 erneut schwer erschüttert.

Am 30. Juni 2017 starb Frieda nach langer, eineinhalb Jahre andauernder Krankheit und Empfang der heiligen Sakramente.

Frieda hatte ein abwechslungsreiches Leben, das von vielen Höhen und Tiefen gezeichnet war. Sie war eine fleißige, starke und mutige Frau, die niemals aufgab und ihre Zeit stets ihrer Familie, ihren Freunden und anderen Personen widmete.“

DER HERR SCHENKE DIR DEN FRIEDEN!

Wir geleiten unsere liebe Verstorbene am
Mittwoch, dem 5. Juli 2017, um 14.00 Uhr
von der Aufbahrungshalle in die Pfarrkirche und nach der
heiligen Messe auf den Ortsfriedhof.

Totenwache halten wir am Dienstag, dem 4. Juli 2017,
um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche.



In Liebe und Dankbarkeit

**Erhard und Anneliese
Martha und Alois**

**Aloisia und Leopold
Andrea**

Kinder und Schwiegerkinder

**Anna Aigner-Mühler
Alfred und Pauline Steinhofer**

Geschwister und Schwägerin

**Paul und Sabrina mit Tobias
Julia und Thomas mit Mathias und
Katharina, Thomas und Nici, Maria mit
Roman und Magdalena, Elisabeth und
Wolfgang mit Melanie und Carina,
Andrea und Manuel mit Lukas
Barbara und Christian, Bernhard
Michael und Bettina**

Enkel und Urenkel

**Elisabeth Steinhofer
Maria Steinhofer**

Schwägerinnen

Im Namen aller übrigen Verwandten.

auf der anderen Seite des Weges

*der Tod ist nichts
ich bin nur in das Zimmer nebenan
gegangen
ich bin ich, ihr seid ihr
das, was ich für euch war, bin ich
immer noch
gebt mir den Namen, den ihr mir immer
gegeben habt.
lacht, denkt an mich - betet für mich,
sprecht mit mir, wie ihr es immer
getan habt.
damit mein Name im Hause
ausgesprochen wird
so, wie es immer war.
warum soll ich nicht mehr in euren
Gedanken sein
nur weil ich nicht mehr in eurem
Blickfeld bin?
ich bin nicht weit weg,
ich bin nur auf der anderen Seite
des Weges.*

(Charles Pekuy)

